
Medienmitteilung

Jede Stimme zählt: faires Wahlverfahren für die Stadt Bern

Für Rückfragen

Maurice Lindgren, Co-Fraktionschef GLP/JGLP/EVP-Fraktion im Stadtrat Bern maurice.lindgren@gmail.com; 079 765 37 00

Janina Aeberhard, Co-Fraktionschefin GLP/JGLP/EVP-Fraktion im Stadtrat Bern, janina.aeberhard@gmx.ch, 078 775 55 62

17. Oktober 2024

Jede Stimme zählt: faires Wahlverfahren für die Stadt Bern

Bald kann die Berner Bevölkerung wieder wählen – Ende November 2024 finden die Gemeindewahlen statt. Ein wichtiges Ziel ist es, die Wähler:innenstimmen möglichst fair im Rahmen der Verteilung der Mandate abzubilden. Wie die Legislatur 2016-2020 sowie die aktuelle Legislatur 2020-2024 gezeigt haben, ist dies mit dem Hagenbach-Bischoff-Verfahren nicht gewährleistet. Beide Male wurden RGM mit rund 60% der Stimmen 4 von 5 Sitzen im Gemeinderat zugeteilt (also 80% der Sitze). Mit unserem Vorstoss «Jede Stimme zählt: faires Wahlverfahren für die Stadt Bern» fordern wir die Überarbeitung des Reglements über die politischen Rechte der Stadt Bern. Zukünftig soll bei der Verteilung der Mandate für den Gemeinde- und Stadtrat das Saint-Laguë-Verfahren anstelle des Hagenbach-Bischoff-Verfahrens angewendet werden.

Ein wichtiges Ziel der Proporzwahl ist es, die Wähler:innenstimmen möglichst fair im Rahmen der Verteilung der Mandate abzubilden. Zum Beispiel Zürich, Basel, Aargau und Schaffhausen kennen dazu seit Jahren ein Wahlverfahren, das dem Sainte-Laguë-Verfahren entspricht. In Bern hingegen kommt bei der Verteilung der Mandate das Hagenbach-Bischoff-Verfahren zur Anwendung. Das Hagenbach-Bischoff-Verfahren ist ein Divisorverfahren mit Abrundung, dessen proporzverzerrende Wirkung grosse Parteien systematisch bevorzugt. Bei grossen Unterschieden des Anteils der Wähler:innenstimmen zwischen den Parteien ist diese Wirkung besonders stark. Dies führt dazu, dass Stimmen für grosse Parteien und Bündnisse stärker gewichtet werden als Stimmen für kleinere Parteien und Bündnisse. In der Stadt Bern führte dies beispielsweise dazu, dass dem Bündnis Rot-Grün-Mitte mit rund 60% Wähleranteil 4 von 5 Sitzen im Gemeinderat zugeteilt wurden. Um die Stimmen der Wählenden möglichst fair im Parlament abzubilden, eignet sich ein Divisorverfahren mit Standardrundung wie das Sainte-Laguë-Verfahren für die Mandatverteilung entsprechend wesentlich besser. Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert das Reglement über die politischen Rechte entsprechend anzupassen, damit auch in der Stadt Bern jede Stimme zählt und gleich stark gewichtet wird.